

Predigt, Neujahr 2019, 18 h Echzell

Liebe Mitchristen,

*haben Sie das Neue Jahr gut begonnen? Ich hoffe, in guter
Gemeinschaft und voll Zuversicht - ob mit oder ohne Böller!*

*Zugleich gehen wir mit vielen offenen Fragen in dieses Neue Jahr
hinein. Was wird es uns wohl bringen? Was werden wir 2019 alles
erleben? Wird alles gut gehen was wir uns vornehmen?*

*Viele Wünsche werden ausgetauscht: Glück, Zufriedenheit, Erfolg
und Gesundheit.*

Was wünschen wir uns zu Jahresbeginn?

Dass uns die Gesundheit erhalten bleibt oder wieder hergestellt wird!

Dass es uns gelingt, unsere Vorhaben in die Tat umzusetzen! Dass

wir dem gerecht werden, was auf uns zukommt, und dass wir gut

bewältigen können, was uns auferlegt und abverlangt wird! Wir

wünschen uns, dass wir in gutem Kontakt bleiben miteinander - dass

unsere Beziehungen halten und tragen! Dass wir mit den

Einschränkungen und Belastungen des Alters und mit unseren

Gebrechen gut zurecht kommen!

Verschiedenes geht uns heute, am ersten Tag des Jahres durch den

Kopf und durchs Herz. Es tut gut, wenn wir uns daran erinnern,

dass Gott all unsere Gedanken, und Gefühle, unsere Wünsche und

Sorgen, Erwartungen und Ängste kennt. ER ist vertraut mit all dem,

was uns bewegt und umtreibt, was uns bedrängt und bedrückt.

Vor IHM können wir da sein, so wie wir sind. Aus dem Glauben an IHN können wir tiefere Gelassenheit und Zuversicht gewinnen. Wir können darauf vertrauen, dass Gott auch in Zukunft in allem da sein wird. ER ist und bleibt, wie er schon immer war: treu, verlässlich und gegenwärtig! Bei IHM sind wir geborgen - egal, was auf uns zukommt, was uns gelingt oder was scheitert. Wir brauchen uns nicht zu ängstigen oder in allem auf Nummer sicher zu gehen; vieles bleibt unsicher und ungewiss! Wir haben vieles, was geschieht nicht in der Hand; manches wird uns aus der Hand gleiten oder genommen.

Von Gott her dürfen wir uns aber sagen lassen: Wir müssen und wir können gar nicht alles in der Hand haben - aber wir sind in Gottes Hand und das ist das Entscheidende! Wir haben seine Zusage, die ER uns mit auf den Weg ins Neue Jahr gibt: Ich bin bei dir! Ich halte dich! Ich lasse dich nicht fallen! Daran will Gott uns jeden Tag neu erinnern! Darin will er uns täglich neu bestärken!

Deshalb beginnen wir dieses Neue Jahr nicht im Namen des Fortschritts oder des Erfolgs, nicht im Namen unserer eigenen Leistungen und Verdienste und auch nicht im Namen der Machbarkeit und Genialität, sondern im Namen des demütigen und dienenden, des Mensch gewordenen Gottes in Jesus Christus, der als Kind zu uns kommt! In seinem Namen haben wir auch heute den Gottesdienst eröffnet - d.h. wir beginnen auch das Neue Jahr im Namen des dreifaltigen Gottes.

Aber zugleich beten oder singen wir bei jeder Heiligen Messe zum Abschluss des Hochgebetes bei der Erhebung von Brot und Wein den großen Dreiklang: DURCH IHN UND MIT IHM UND IN IHM. Dieses Gebet - auch genannt die Doxologie - können wir auch als Auftakt für das Neue Jahr betrachten:

- *Durch ihn sind wir erwählt und ermächtigt; wir können uns auf ihn verlassen, weil er uns nicht im Stich lässt!*
- *Durch ihn sind wir in Taufe und Firmung gesalbt mit dem Öl der Freude, um daraus unser Leben zu gestalten, damit es zum Segen für andere wird.*

Gott bleibt bei uns, auch wenn alles zum Davonlaufen ist, auch dann, wenn wir scheitern, wenn unsere Kräfte schwinden, wenn Menschen uns enttäuschen und verlassen.

- *Mit ihm sind wir verbunden und stark - wir sind nicht verloren, keinem blinden Schicksal ausgeliefert.*
- *Mit ihm sind wir in bester Gesellschaft, auch wenn es in unserer Gesellschaft beängstigende Entwicklungen gibt wie Egoismus und lähmende Gleichgültigkeit - auch im religiösen Bereich.*

Er geht mit uns, auch auf den einsamen, mühsamen, steinigen und traurigen Wegen der Abschiede.

- *In ihm sind wir geborgen und bewahrt.*
- *In ihm sind wir ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, um diese Würde auch im Alltag durch entsprechenden Umgang einander zu erweisen.*

ER steht zu uns in seiner treuen Freundschaft, auch wenn wir zweifeln, verunsichert, wankelmütig oder halbherzig sind.

Auf die Doxologie, den Dreiklang antworten wir mit "Amen" - so beschließen wir jedes Gebet. Das bedeutet aber nicht, dass wir zu allem einfach "Ja und Amen" sagen. Wir können aber sehr wohl mit der Grundhaltung des gläubigen Vertrauens in das Neue Jahr 2019 hinein gehen. Wir können zuversichtlich und getrost auf dieses vor uns liegende Jahr schauen, auch wenn es in uns die eine oder andere skeptische und misstrauische Stimme gibt.

Mit der Rückendeckung durch Jesus Christus können wir uns gestärkt und tapfer auf den Weg machen - und wir können auf die Fürsprache Mariens, der Mutter Jesu vertrauen - ihr unsere Anliegen vorbringen, besonders das Gebet um Frieden. Bedenken wir: Der heutige Tag, der 1. Januar ist zugleich das "Hochfest der Gottesmutter Maria". Die Gottesmutter ist für uns Vorbild im Glauben.

Wir können viele neue Schritte wagen, auch wenn vieles ungewiss bleibt. Gott geht unseren Weg mit. Er geht voran! Er bleibt an unserer Seite!

Möge Gott selbst uns jeden Tag daran erinnern, dass wir durch IHN und mit IHM und in IHM leben, uns bewegen und in seiner Hand geborgen sind. Wir werden getragen von seiner Verheißung und Liebe - geführt und gestärkt von seinem Segen!

Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes, friedvolles Neues Jahr 2019!